

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 25

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

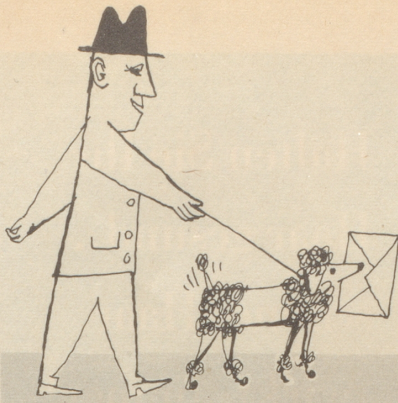
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Seelischer Tiefgang

Lieber Nebi!

Bitte lies einmal das beiliegende Inserat und hilf mir, diesen Tiefnebel zu spalten!

Akademiker,
Selbstinsenerent, 39
Jahre alt, ge-
fühlbetont, sucht
schlichte, jugend-
liche, schlanke u.
temperamentvolle

Partnerin
mit seelisch. Tief-
gang zw. später.
Heirat. - Bildzu-
schrift. an Chiff.

Dieser Selbstinsenerent muß ein sogenanntes stilles Wasser sein, welche ja bekanntlich tief gründen. Ob er wohl die Tiefgang-Partnerin dazu sucht, seine scheinbar nicht gerade seichten Seelen-Gewässer zu erforschen? Wie tief muß sie übrigens gehen, um eventuell später geheiratet zu werden? Es fehlt die exakte Angabe in Metern bei voller Belastung und leer. Jedenfalls ist beim Lesen dieses Inserates fast hochgegangen

Dein O. Key

Lieber O. Key!

Die Sache ist viel einfacher als Du denkst. Ein heiratslustiges Mädchen mit etwas seelischem Tiefgang braucht ja nur einmal über das selbst-insenerierende stille Wasser zu fahren; sobald es, egal an welcher unterirdischen Klippe oder seichten Stelle, aufsitzt – muß es geheiratet werden!

Dein Nebi

Pfeifen

Lieber Nebi!

Was machen eigentlich die Amerikaner und ihre europäischen Nachahmer, wenn ihnen ein Theaterstück oder Konzert nicht gefällt, da sie klatschen und pfeifen, wenn es ihnen gefällt? Man könnte sich ja mit der Zeit schon an diese Sitte gewöhnen, da keine falsche Auslegung zu

befürchten ist, weil es ja heute sehr, sehr selten vorkommt, daß ein Stück ausgepfeift wird. Und wenn es einmal geschieht, so haben die Pfeifer schwere Gegenangriffe zu gewärtigen – denke an «Dreimäderlhaus» in Bern. Darum pfeift man aufs Pfeifen im alten Sinn, das ist begreiflich. Aber jetzt weiß ich immer noch nicht, wie die, die diese neue Sitte angenommen haben, reagieren, wenn ihnen etwas nicht gefällt. Entstehen wohl darum die Tumulte bei Jazzkonzerten, weil die unzufriedenen Hörer einfach kein anderes Ausdrucksmittel mehr haben für ihr Mißfallen? Herzliche Grüße von einer

altmodischen Klatschbase

Liebe altmodische Klatschbase!

Eigentlich brauchst Du gar keine Erklärung, da Du ja, wie Deine Unterschrift bezeugt, doch wohl ganz und gar nicht in die Kategorie der alten Pfeifer gehörst. Aber wenn Du im Ernst wissen willst, wie man auch als neuer Pfeifer sein Mißfallen ausdrücken kann, so brauchst Du nur einmal ein Fußballspiel, einen Eishockeyentscheid oder eine von Kommunisten besuchte bürgerliche Parteiversammlung anzusehen und –zuhören, dann bist Du im Bilde.

Herzliche Grüße von Deinem gerne auf vieles pfeifenden Nebi

Panzerkreuzer ahoi!

Lieber Nebi!

Da Du ja ganz in der Nähe zuhause bist, bitte ich Dich um Aufschluß über das, was ich in einem rheintalischen Blatt gelesen habe. Hier:

Vorarlberg

Kleine Notizen. Auf dem Alten Rhein ist die Geschwindigkeit für sämtliche Schiffe, inklusive schwere Panzerkreuzer, auf höchstens acht Kilometer in der Stunde beschränkt worden. Uebertretungen dieses Verbotes werden mit Strafe belegt, wobei die Verursacher von Schäden zudem noch zu Ersatzleistungen herangezogen werden können.

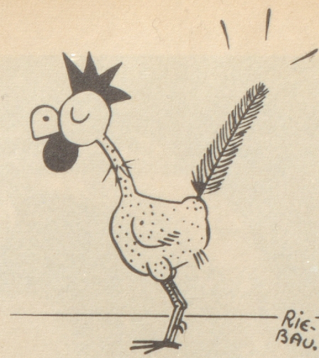
Handelt es sich um schweizerische oder österreichische Panzerkreuzer, oder gar potemkinsche? Beruhigend ist für mich fürs erste, daß ich weiß, daß eventuelle Schäden bezahlt werden, was bis jetzt unsere Versicherungsgesellschaften in solchem Fall ablehnen. Auf alle Fälle darfst Du versichert sein: die ganze Welt wartet auf eine authentische Antwort!

Herzlich Dein -tk-

NB. Was meinst Du, wenn gerade diese Nummer der Zeitung in die Grundsteinurkunde unserer Kirche hineingegeben wäre. Ich sehe förmlich die Köpfe der Gelehrten in ein paar hundert Jahren über diesem Problem rauchen!

Lieber -tk-!

Die werden noch über ganz andern Problemen rauchen! – Aber ich will Dir doch Red und Antwort stehen, nur darfst Du es niemand weiter-sagen! – Wir haben mit dem Alten Rhein ein Abkommen getroffen – wir, d. h. der Nebel-spalter! Da nämlich der Nebel bei uns immer dicker wird und das Dir ja bekannte Schwert, das wir zur Spaltung zu schwingen pflegen, kaum



Der Federhalter

mehr ausreicht, so sind wir dabei, uns einen Panzerkreuzer zuzulegen, Bö natürlich am Steuer, Bethli teils in der Küche, teils an der Bar, der Briefkastenonkel «ahoi» rufend auf dem Mastkorb (gelegentlich auch an der Bar), Philius in der Funkkabine – nun, Du kannst Dir ja die Verteilung der Posten leicht ausmalen. Die Versuche werden demnächst stattfinden, aber mehr als acht Kilometer in der Stunde fahren wir sowieso nicht, Du brauchst also keine Angst zu haben. Herzlich Dein Nebi

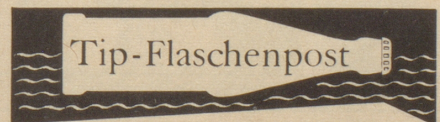
«Ein Home für Auslandschweizer»

In Nr. 21 äußerte sich unser geschätzter Mitarbeiter «Nagelschmied» in kritischem Sinne über die Verwendung des Namens «Home» für ein Heim in einem deutschsprachigen Kanton. Ein dem «Home» nahestehender Leser des Nebelspaltes erklärt die Wahl dieses englischen Namens. In der Schweiz sei der Ausdruck «Heim» leider immer ein wenig mit Bedürftigkeit verbunden, «denn wir haben Altersheime, deren Insassen meistens einen Teil der Pension nicht aufbringen können; wir haben Bürgerheime, die eigentlich den sog. Armenheimen entsprechen; wir haben Kinder- und Mütterheime, welche vor allem auch von bedürftigen Personen besucht werden. Demgegenüber hat der englische Ausdruck «Home» einen ganz spezifischen Gehalt, welcher für jeden Auslandschweizer verständlich sei. Mit dem «Home» ist weder Wohltätigkeit noch Armen-genössigkeit verbunden. Deshalb hat der Initiant des «Home» unter Aufwand sehr großer persönlicher Mittel das «Home» geschaffen und diesen Namen nach reiflicher Ueberlegung und Rücksprache mit vielen maßgebenden Personen gewählt. Das «Home» ist also kein Aufenthaltsort für bedürftige Auslandschweizer, welche auf Beiträge Dritter angewiesen sind.»

Wir geben dieser Erklärung gerne Raum.

Nebelspalter

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspaltes, Rorschach» zu adressieren.

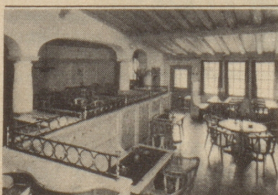


Haben Ihre Kinder

den «Junior» schon gelesen? Jeden Monat erscheint darin eine lustige TIP-Bildgeschichte. Verschaffen Sie sich die nächste Nummer bei Ihrem Detailisten und vergessen Sie dabei nicht, gleich eine Flasche TIP mit nach Hause zu nehmen.



Tip-Grapefruit



HOTEL
ROYAL
BASEL

beim
Badischen Bahnhof

Direkt-Verbindung mit Tram Nr. 2. 1953 vollständig umgebaut
Alle Zimmer mit Telefon. Nach Wunsch mit Dusche oder Bad
Größter Parkplatz Basels G. SCHLUCHTER



an der Bahnhofbrücke

Wo Du in Zürich immer seist,
Du weißt, daß man im Central speist.